

**Amatoxin-Vergiftung durch eine Lepiota-Art mit gespornten Sporen**

In der Zeitschrift für Mykologie 77/1 2011 berichtet Prof. Dr. med. S Berndt über eine aussergewöhnliche Amatoxin-Vergiftung eines eineinhalbjährigen Mädchens, dem die Mutter ein 4 cm<sup>2</sup> grosses Pilzfragment aus dem Mund entfernte und in einer Plastiktüte aufbewahrte. 36 Stunden später erkrankte das Kind an Durchfällen. Mit der Untersuchung des Pilzfragmentes wurde Frau Hermine Lotz-Winter beauftragt. Im aufbewahrten Pilzfragment fand sie leicht gespornte, dextrinoide Sporen von 5–6,5 × 3–3,5 µm. Auf ihren Rat wurde das Phalloides-Programm aktiviert. Der Amanitinnachweis im Urin war positiv, der Verlauf komplikationslos.

Dieser Fall zeigt einige interessante Aspekte: Die Mutter hat das Pilzfragment zur Sicherheit aufbewahrt. Dass sie es nicht sofort analysieren liess ist aus ihrer Sicht begreiflich. Sie wird sich gesagt haben: «Was selten ist, ist selten.» Auch bei angefaulten Fragmenten sind noch Sporen nachweisbar. Die mit der Sporenanalyse beauftragte Expertin hat den Fall vorbildlich gelöst mit dem Hinweis, dass Lepiotasporen eine Amatoxinvergiftung nahelegen. Die Art konnte wie es scheint nicht bestimmt werden. Lepiotasporen sind dextrinoid, oval, spindelförmig oder gespornt.

**Ovisporae:** Sporen oval oder elliptisch, weniger als 10 µm lang, FK klein bis mittelgross, Hüte fein- bis grob-schuppig, hell- bis dunkelbraun, bei einigen Arten weinfarben behaucht. Bei einigen Arten wurden Amanitine nachgewiesen. Vergiftungen nördlich der Alpen sind bis anhin im Gegensatz zu den nördlichen Anrainerstaaten am Mittelmeer sehr selten.

**Fusisporae:** Sporen spindelig, mehr als 10 µm lang. Meines Wissens sind noch keine Amanitine gesucht worden.

**Stenosporae:** Sporen seitlich gespornt. Der erwähnte Fall lässt vermuten, dass Amanitine bei allen drei Sporentypen vorhanden sein können.

Zusammenfassend sind etliche Lepiota-Arten toxisch (Amanitin und evtl. weitere unbekannte Schadstoffe), und/oder geruchlich und geschmacklich nicht einladend, toxikologisch nicht untersucht, viele selten, zum Teil schwierig zu bestimmen und somit bis auf Weiteres unter Generalverdacht. Dextrinoide Sporen der drei Typen sind leicht nachzuweisen. Eiförmige dextrinoide Sporen finden sich noch bei *Hygrophoropsis aurantiaca*, grosse, dickwandige mit Keimporus bei den Gattungen *Macrolepiota* und *Leucoagaricus* (u.a. beim Rosablättrigen Egerlingsschirmling *Leucoagaricus leucothites*).



THOMAS FLAMMER

**Lepiota aspera** Rauher Schirmling | Lépiote ruguese



***Lepiota castanea*** Kastanienbrauner Schirmling |  
Lépiote châtain



***Lepiota fuscovineae*** Purpurbrauner Schirmling |  
Lépiote roux vineux

FRED WALDVOGEL



***Lepiota cristata*** Stink-Schirmling | Lépiote crêtée

PHOTOS: THOMAS FLAMMER